
PRESSEAUSSENDUNG

Klagenfurt | Celovec, 12. Februar 2026

Klagenfurt|Celovec im Dauerprovisorium: Schon wieder kein Budget – Zivilgesellschaft in der Dauerkrise

Die IG KiKK – Interessengemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten|Koroška – beobachtet mit wachsender Sorge die wiederholte Handlungsunfähigkeit der Stadtpolitik in Klagenfurt|Celovec. Zum dritten Mal in Folge startete die Landeshauptstadt ohne beschlossenen Haushalt ins neue Jahr. Statt die dringend notwendige finanzielle Sanierung voranzutreiben, dominieren Regressforderungen, Gutachtenaffären und parteipolitische Grabenkämpfe das Rathaus. Die Zivilgesellschaft zahlt den Preis – insbesondere die freie Kunst- und Kulturszene, soziale Initiativen, Frauenprojekte und Sportvereine.

Politischer Stillstand statt Zukunftsplanung

Der Gemeinderat scheiterte am 11. Februar 2026 erneut am Budgetbeschluss. Die sogenannte Zwölftelregelung bleibt die einzige Planungsgrundlage: Jede städtische Abteilung erhält nur ein Zwölftel des Vorjahresbudgets pro Monat. Freiwillige Leistungen – darunter wichtige Förderungen für Kunst, Kultur, Sport und Soziales – werden nicht ausbezahlt.

Laut ORF Kärnten lag der Grund nicht in Differenzen über Zahlen, sondern in tiefen politischen Gräben zwischen den Fraktionen. Die Debatten drehten sich erneut um Gutachten zu den Stadtwerken, die Bürgermeister Christian Scheider ohne Zustimmung des Stadtsenats in Auftrag gegeben haben soll. Die eigentliche Aufgabe – ein handlungsfähiger Haushalt – wird dadurch verschoben oder blockiert.

Die Dauerkrise der Zivilgesellschaft

Die IG KiKK dokumentiert den politischen Stillstand seit Herbst 2024. Schon damals wurde ein Budgetloch von rund 50 Millionen Euro bekannt. Ein Ausgaben- und Aufnahmestopp folgte im Oktober. Die Petition „Klagenfurt: Mach deinen Job! Budgetbeschluss jetzt!“ wurde von über 3.100 Menschen unterzeichnet, Demonstrationen fanden statt – ohne Wirkung.

Die jüngste Mitgliederbefragung der IG KiKK zeigt die Folgen der anhaltenden Unsicherheit: Sieben von knapp 40 Kulturinitiativen in Klagenfurt meldeten 2025 Kürzungen von insgesamt rund 67.000 Euro – über 10 % der ursprünglich vorgesehenen Fördermittel. Einzelne Projekte tragen dabei Einsparungen von 27 bis 47 % allein. Späte Auszahlungen, Planungsunsicherheit, Liquiditätsdruck und Personalabbau prägen die Arbeit der Kulturszene und gefährden ihre langfristige Stabilität.

Strukturelle Defizite verschärfen die Krise

Neben den finanziellen Kürzungen zeigen sich auch strukturelle Probleme: fehlende

Mehrjahresvereinbarungen, Mangel an geeigneten Aufführungsorten, komplexe Verwaltungs- und Gebührenstrukturen sowie hohe Kosten für Werbeflächen. Günstige Leerstände, vereinfachte Genehmigungen und der Erlass von Verwaltungsgebühren könnten die Situation kurzfristig stabilisieren.

Klagenfurt braucht eine zukunftsorientierte Kulturpolitik

Die freie Kultur- und Zivilgesellschaft ist ein zentraler Standortfaktor: 2019 veranstalteten 22 Mitgliedsinitiativen der IG KiKK rund 2.000 Events für etwa 76.000 Besucher:innen. Heute sind es fast 40 Organisationen. Jede fehlende Förderung bedeutet reale Verluste für die regionale Wertschöpfung.

Die IG KiKK fordert von der Stadtpolitik Klagenfurt|Celovec **verbindliche Haushaltsplanung, verlässliche Kulturförderung, administrative Vereinfachungen und den strategischen Umgang mit städtischer Infrastruktur.** Kunst und Kultur benötigen Personal – und dieses muss bezahlt werden. Solange politische Grabenkämpfe und juristische Auseinandersetzungen Vorrang haben, leidet die gesamte Stadtgesellschaft.

Fotomaterial: [Presse](#) | [Mediji](#)

[Link zu ausführlichem Artikel](#)

Rückfragehinweis:

IG KiKK – Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten | Koroška

+43 (0)699 13167171

office@igkikk.at

www.igkikk.at